

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 45

Rubrik: In dieser Nummer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

«**I**ch esse sehr gern Erdnüsse», sagte Präsident Roosevelt. «Wenn mir aber jemand einen Sack schickt, würde der Geheimdienst den Sack durchleuchten, das Ackerbauministerium würde jede Nuss öffnen und auf Gift untersuchen. Und so, um sich die Mühe zu ersparen, würden sie den Sack wegwerfen und mir nie ein Wort davon sagen.»

Dass es noch Richter in Frankreich gibt, beweist folgendes Urteil, das dem «Journal» entnommen ist: Das Gericht verurteilte Monsieur Coueignas zu fünfhundert neuen Francs Strafe für «Betrug betreffend die Qualität der Ware, denn Wasser, selbst fettes Wasser, kann in einer anständigen Blutwurst niemals das Schweinefett ersetzen».

Als Casals mit achtzig die einundzwanzigjährige Maria Montanez, seine Schülerin, heiratete, zweifelten viele daran, dass diese Ehe glücklich sein werde. Doch Casals meinte:

«Man kann Schnee auf dem Kopf und Feuer im Kamin haben.»

Und am Hochzeitsabend sagte er zu dem Geistlichen, der ihn getraut hatte:

«Achtzig Jahre habe ich gebraucht, um zu ergründen, welches das Alter der wahren Jugend ist. Jetzt weiss ich es – achtzig Jahre.»

Der Seidenfabrikant hat glänzende Jahre hinter sich und ist dementsprechend gut gelaunt. Am Morgen bringt ihm die Sekretärin einige Cheques zur Unterschrift.

«Hier 200 000 Dollar für das Haus, das Sie in Long Island gekauft haben.»

«Ausgezeichnet», sagt der Fabrikant.

«Und hier 825 000 Dollar für die neue Niederlassung, die wir in Paris eröffnet haben.»

«Ja, ja, natürlich.»

«Und hier die 125 000 Dollar, die Sie Ihrem Sohn zur Hochzeit schenken wollen.»

«Er verdient es; er ist ein braver Kerl.»

«Und jetzt dürfte ich Sie wohl um eine kleine Erhöhung meines Gehalts bitten. Ich bin seit mehr als drei Jahren bei Ihnen. Fünfzehn Dollar die Woche wäre doch nicht zuviel.»

«Fünfzehn Dollar?» schreit der Fabrikant. «Wofür halten Sie mich? Bin ich ein Millionär?»

Frau Müller geht zum Elektriker: «Ich habe Ihnen doch gesagt, dass unsere Wohnungsglocke nicht funktioniert, und Sie haben mir versprochen, Sie würden noch am selben Tag einen Monteur schicken. Es war aber keiner da.»

«Doch», erwidert der Elektriker, «er ist zu Ihnen gegangen, hat dreimal geläutet, aber es hat ihm niemand aufgemacht.»

Der Chef ruft den Buchhalter: «Kein Wunder, dass es in Ihrer Buchhaltung Fehler gibt. Sehen Sie nur diese Fünf an. Man würde schwören, dass es eine Drei ist.»

«Ja, es ist auch eine Drei», erklärt der Buchhalter.

«Eine Drei? Warum sieht sie dann aus wie eine Fünf?»

Eine Kundin beklagt sich bei dem grossen Kunsthändler Duveen, das Renaissancebild eines jungen Mädchens sei doch offenbar restauriert worden.

«Madam», sagt Duveen, «das junge Mädchen ist dreihundert Jahre alt. Nach dreihundert Jahren wird man Sie auch restaurieren müssen.»

Ein Tourist will die marokkanische Stadt Rabat im Wagen besichtigen. Er fragt einen Kutscher: «Was kostet so eine Fahrt?»

Der Kutscher erwidert: «Im Durchschnitt dreissig Francs.»

Der Tourist bezahlt. Da sagt der Araber erstaunt: «Bei Allah, du bist der erste Reisende, der bereit ist, den Durchschnitt zu bezahlen!»

Der Wiener Musikkritiker Hans Liebstäckl sagte: «Sänger lesen bekanntlich keine Kritiken... aber die guten tragen sie zufällig bei sich.»

In dieser Nummer:

Genieren Sie sich nicht: Schreien Sie!

«Millionen gehen zu den Spielen, feuern ihre Mannschaft an, pfeifen den Schiedsrichter aus, bejubeln jedes Tor – und ahnen nicht, was sie damit unbewusst für ihre Gesundheit tun.» Mehr über den «Urschrei auf dem Fussballplatz» auf Seite 14.

Ein «Bettlerfesch» und seine Folgen

Es war wirklich so: Töchter aus Basler Steinreichfamilien sangen auf der Strasse, Schauspieler gaben Vorstellungen und stifteten das Honorar – sogar ein populärer Fussballheros machte begeistert mit. Über die geniale Idee eines Verkehrsdirektors berichtet Hanns U. Christen auf Seite 57.

Deutsch auf englisch gefällig?

Möchten Sie endlich auch «in» sein? Dann bereichern Sie Ihren armseligen deutschen Sprachschatz mit englischen Brocken: Feature, Horrortrend, Counterpart, Comeback, Feedback, Display, Boom, Underplay und viele andere Wörter offeriert Ihnen Walter Sorell auf Seite 63. Benützen Sie diese einmalige Gelegenheit!

Nebelspalter


Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

 SCHWEIZER PAPPER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.– 6 Monate Fr. 40.– 12 Monate Fr. 72.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 119.–

* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbig: 15 Tage vor
Erscheinen
vierfarbig: 4 Wochen vor Erscheinen.